Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 14 (1928)

**Heft:** 13

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Alle vier Wochen

so hörte ich einmal, schreibe ein Lehrer sein Unterzichtsheft vor, und der Betreffende galt doch als ein guter, sehr guter Schulmeister. Ich schüttelte damals mein jungweises Haupt und konnte nicht verstehen, wie man für vier volle, gezählte Wochen sein tägsliches Unterrichtsheft vorschreiben könne. Dem stand ja alles entgegen: die Borschriften der Methodikslehrer, die Praxis der Lehrerschaft eines ganzen Kantons und vor allem der Lehrgang, der im Anfange des Jahres sein säuberlich abgesaßt und konstrolliert, visiert und eingesehen auf dem Tisch zu liegen hat; wie kann man auch nur wagen, einmal einen eigenen Gedanken zu haben. Das darf man nicht, das geht doch nicht, niemals!

Ein paar Jahre später, vielleicht zehn Jahre, wurde der jung-weise Kopf eines andern belehrt durch die Praxis selber. Heute schreibt er sein Unsterrichtsheft für 14 Tage voraus und fährt gut damit. "Für 14 Tage kann ich den Stoff übersschauen," sagte er sich, "kann ihn richtig einteilen,

weiß vor- und nachzugeben." Und was ihm besonders nicht lag, war der jährliche Lehrgang. Nicht Bequemlichkeit und Faulheit war es, was ihn mit dieser Stoffverteilung auf ein volles Jahr nicht befreunden konnte, sondern die Unehrlichkeit, die darin liegt; man hält ihn ja doch nicht, kann ihm nicht nachleben, wenigstens ich kam immer daneben und die Sache stimmte auseinander wie ein Ei auf einen Granitblock. Ein neuer Weg mußte gefunden werden; daß eine Stoffverteilung sein muß, darüber war er sich von jeher klar; wie aber die Sache anpacken? Da erinnerte er sich an das vierwöchige Unterrichtsheft und langsam dämmerte es: "Das könnte das Richtige sein." Und heute schreibt er sein Heft alle 14 Tage vor.

Als dann allerdings einmal ein werter Schuls besuch erschien, meinte er: "Ja, stimmt dann die Sache; kommen Sie nicht daneben?"

Und was meinen die Leser?

2

# Schulnachrichten

Schweizerischer tatholischer Boltsverein. (Mitteilung der Zentralstelle.) Das Zentralfomi= tee des Schweizer katholischen Bolksvereins versammelte sich am 12. März im Hotel "Union" zu Luzern unter dem Borsitz des Zentralpräsidenten, Hrn. Chefredakteur Dr. E. Buomberger, Zü= rich, zu einer gutbesuchten Sitzung, die hauptsächlich der Beratung der verschiedenen Budgets pro 1928 gewidmet war. In seinem kurzen Eröff= nungswort, das eine Uebersicht über aftuelle Zeitaufgaben auf dem Gebiete der religiösen und sozialen Aftionen bot, betonte der Borfigende na= mentlich auch die Bflicht der Kantonalverbände und Ortsvereine, an den Bersammlungen sowohl die Er= eignisse der Katholikenverfolgung in Meziko wie auch gewisse grundsäkliche Fragen des Bölkerbundes und der katholischen Friedensbewegung zum Gegenftand orientierender Referate zu machen. Der Boranschlag der Inländischen Mission, für die das Jahr 1927 ein Segensjahr gewesen, wurde ge= nehmigt; er verzeichnet an ordentlichen Ausgaben Fr. 396,500 und an außerordentlichen Bergabungen Fr. 119,000, die höchite Summe, die je zur Berteilung gelangte. Den Ausführungen des rastlos für dieses Segenswerk tätigen und umsichtigen Direktors, Hochw. Hrn. Prälat A. Hausheer, Zug, war zu entnehmen, daß für die allernächste Zeit nicht weni= ger als 40 Kirchenbauten in der Diaspora vorgesehen sind. Im Anschluß an die Beratung des Budgets der Zentralfasse, wobei ein Antrag auf Errichtung und vermehrte Subvention von Regionalsekretariaten zur Diskuffion ftand, beschloß das Komitee aus den Einnahmen der Leonhard-Stiftung für 1928 folgende Zuwendungen: Beitrag für Lehrer= und Lehrerinnenegerzitien Fr. 100.--, an den Schweizer. Ignatianischen Männerbund für den Exergitienfonds Fr. 200, für hl. Deffen für die Mitglieder der Stiftung: In der Stiftsfirche zu Einsiedeln Fr. 500 .- , an den Gräbern des Sl. Karl Borromäus im Dom zu Mailand, des fel. Nikolaus von Flüe zu Sachseln, in den Wallfahrts= firchen zu Bourguillon (Freiburg), Mariaftein, Madonna del Sasso (Locarno) und der Abtei zu St. Maurice (Wallis) je Fr. 100.—; an das zentrale Jugendamt des Bolksvereins Fr. 400.—; an den Schweizer. fatholischen Fürsorgeverein Fr. 200 .- , an das Generalsekretariat des Berbandes katholischer Jünglingsvereine der Schweiz Fr. 1800.—; an den Arbeitsnachweis der driftlichsozialen Organisa= tionen und Gesellenvereine der Schweiz Fr. 150 .- ; an das freie katholische Lehrerseminar in Zug Franfen 1000.—; an das Schweizer, tatholische Schulver= einssekretariat Fr. 750.—; an die sozial=caritativen Werke des Schweizer, fatholischen Frauenbundes Fr. 500 .-; an die Bahnhofmission des Schweizer. fatholischen Mädchenschukvereins Fr. 100.—

Der Antrag des leitenden Ausschusses, im Herbst 1929 in Lugern ben 7. Schweizerischen Ratholikentag, verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestandes des Schweizer, katholischen Volksvereins, zu veranstalten, fand die einhellige und freudige Zustimmung der Versammlung. Chenso einmütig wurde dem Gesuch der Bolks = vereine unseres Nachbarlandes Liechtenstein um Aufnahme in den Schweizer. tatholischen Bolks= verein entsprochen und der Anschluß des Landes= verbandes unter die Zahl der angegliederten Berbande gutgeheißen. Als Mitglieder des Berwaltungsrates der Pension Bon= derflüe, Seilanstalt für Altoholtrante zu Garnen, wurden auf Grund der unterbreiteten Bahlvorschläge gewählt die herren: Prof. Dr. Seb.

Suwyler, Luzern; Ingenieur Kräuliger, Grellingen; Gerichtsschreiber Rüchler-Ming, Sarnen. Zum größten Teil wurden auch die Wahlen der Bertreter des Zentralkomitees in die ständigen Sektionen und Subsektionen des Bolksverzeins vollzogen. Im übrigen befaste sich die Sitzung mit einer Reihe interner Bereinsfragen.

**Zürich. Elgg.** Eine sonderbare Leh= rerwahl und Wegwahl. Man schreibt dem Evangelischen Schulblatt: Ein beschämendes Beispiel (in Lehrerwahlen) hat sich die Gemeinde Elgg geleistet. Dort empfahl eine Minderheit der Schul= pflege einen Lehrer, der sich nicht verpflichten wollte, ein Jahr in eine Trinkerheilanstalt zu gehen, zur Wegwahl. Darob große Empörung bei einigen Wirten und ihren Gaften! Sie setzten sich gur Wehr und griffen gleichzeitig einen schaffensfreudigen, energischen Lehrer an, der Mitglied des Blauen Areuzes und Leiter des Hoffnungsbundes ist. Und der Erfolg! Der Trinker wurde mit großem Mehr bestätigt und der solide Lehrer weggewählt! "In Elgg ist es dermalen so, daß ein Lehrer, wenn er sich eine gute Wiedermahl sichern will, schon mehr als ein mittelmäßiger Trinker sein muß", wird darüber dem "Neuen Winterthurer Tagblatt" geschrieben.

**Luzern.** Organisten = Patent = Prüstung. (Mitgeteilt.) Laut Ausschreibung im Lusterner Kantonsblatt (Nr. 11) ist auf Mittwoch, den 23. Mai 1928, die Abhaltung einer Organistenprüssung in Luzern vorgesehen. Im Kanton Luzern ist der Besitz des staatlichen Patentes für die Ausübung des Organistenamtes gesetzliche Vorschrift. Es werben deshalb Interessenten auf die ausgeschriebene Prüsungsgelegenheit ausmerksam gemacht. Anmelsdungen sind die 31. März an die Erziehungsratsstanzlei Luzern zu richten, wo auch das Prüsungsreglement bezogen werden kann.

— **Neuzeitlicher Geschichtsunterricht.** Ueber dieses Thema referierte am 8. März Herr Sek.-Lehrer R. Blaser, Luzern, anlählich der Jahresverssammlung des Berbandes für "Knabenhandarbeit und Schulreform".

Bald wird an der Primarschule ein neues Geschichtslehrmittel der luz. Lehrerschaft in die Hand gegeben und der gute alte "Marti" soll verschwinzden. Ist es nicht klug, sich rechtzeitig vorzusehen und die neue Idee kennen zu lernen, damit man vorurteilsfrei das neue Lehrmittel entgegennehmen kann? Herr Blaser entledigte sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise.

Der heutige Geschichtsunterricht hat als Bermittler der wichtigsten Ereignisse schweizerischer Kriegsgeschichte seinem Zwede genügt. Ist es aber der Forderung gerecht geworden, daran mitzuarbeiten, daß die jungen Bürger befähigt werden, an den kulturellen Aufgaben der Gegenwart lösend mitzuarbeiten? Der Geschichtsunterricht hat den Schüler in das Werden dieser Kulturaufgaben einzuführen. Er soll mitsühlend und miterlebend an die geschichtlichen Ereignisse herantreten. Ausges

hend von der Heimat sollen die geschichtlichen Besprifse aus dem Anschauungstreis der Kinder erarsbeitet werden. Die Erteilung des Geschichtsunterzichtes nach der Forderung: Begriffsbildung durch Schülertätigkeit, ersordert aber, wie übrigens auch in den andern Disziplinen, ein sich Hineinvertiesen in das unabsehbare Stoffgebiet durch den Lehrer. Der Lehrer sei Heimatsorscher. Bergangenes Leben wieder zu erweden, den Pulsschlag alter Zeiten zu fühlen: das sind Binsenwahrheiten des erfolgreichen Geschichtsunterrichtes. Dies in Kürze die Gedanken des Bortrages. Allseits wurde die Anregung gemacht, die klare Arbeit des Reserenten als Brosschüre den Lehrpersonen zugänglich zu machen.

Die Diskussionsredner: Hr. Kantonalinspektor Maurer, Rektor Ruckstuhl, Schmid, Jenal, Fr. Büest, Frl. Helbling und Wismer traten mehr oder weniger warm für die neuen Forderungen ein, und der unermüdliche Präsident, Hr. Leo Brun, konnte mit seiner kleinen Schar treuer Anhänger auf eine lehrreiche Tagung zurücklicken.

**Zug.** § Ihren Rücktritt vom Lehramte haben erflärt die lieben Rollegen Jos. Brandenberg in Bug und Adolf Jäggi in Baar. Während letterer 44 Jahre im zugerischen Schuldienste ge= standen ift, hat ersterer 48 Jahre auf dem Poften ausgeharrt. Beide Berren, die fast zu gleicher Beit das Schulszepter niederlegen, weisen viele Berüh= rungspunkte auf: so waren beide in ausgesprochener Weise nicht nur Schulmeister, sondern vorzugsweise Erzieher; beide gehörten an den Konferenzen zu den Stillen, erschienen aber zu denselben stets regel= mäßig und punttlich. Beide zeichneten sich durch ein väterliches und freundliches Wesen aus und griffen nur ungern ju Strafen. Beide betrachteten das Schulehalten als Herzenssache, weshalb ihre Erfolge immer offensichtliche waren. Wenn man Erzieher sein will, so muß man es vor allem durch das Beispiel sein; beide waren ein leuchtendes Bor= bild der Berufstreue. Während Berr Brandenberg die freie Zeit der Orgel und dem Klavier widmete — 3. B. als Choraldirettor in Affoltern und Thal= wil —, stellte sich Herr Jäggi den Kollegen zur Bersfügung, indem er zirka 20 Jahre lang das Aktuariat ber kantonalen Lehrerkonferenz gewissenhaft bes sorgte und seit 25 Jahren das Bizepräsidium uns serer Sektion des katholischen Lehrervereins inne hat. Geit einer Reihe von Jahren ist er auch Bra= sident der Rechnungskommission der großen Kirchgemeinde Baar.

Beide Herren bliden auf ein überaus arbeitse reiches Leben zurüd; wir wünschen ihnen in auferichtiger Verehrung einen recht langen und mögelichst sonnigen Ruhestand.

St. Gallen. \* An die vakante Schulstelle in kathol. He nau ist Hr. Lehrer Leo Bruggmann, bissher in Gähwil, gewählt worden, und als Hilfslehrer an die Kantonsschule Hr. Dr. Hobi, am Landesserziehungsheim Oberkirch. — Die Bezirkskonferenz St. Gallen nahm ein Reserat des bekannten Psychologen Dr. P. Häberlin über "Charakterversbildung" entgegen und dokumentierte ihr Einvers

ständnis damit, daß die heutigen Renten der kantonalen Bersicherungskasse für sich allein ungenügend sind. Sie begrüßt und unterstützt alle Bestrebungen, welche dahin tendieren, die Pensionsverhältnisse der nur bei der kantonalen Bersicherungskasse Bersicherten zu verbessern.

St. Gallen. \* Aus 29 Bewerbern wurde nach Rheine d gewählt herr Lehrer Jean Baumann, Aemelsberg, Krummenau, und an die vakante Reallehrerstelle Grabs herr Anstaltslehrer Engler daselhst. — Der Erziehungsrat erläßt ein zeitgemäßes Kreisschreiben über die Auswüchse an den Examenfeiern (Alkoholgenuß und zu später Schluß zur Nachtzeit). — Aus 24 Bewerbern wählte die Schulgemeinde Benken hrn. Lehrer Jos. Gort, dato in Oberwald, Waldkirch wirkend.

Desterreich. Wien. Kürzlich wurden die Leister von 14 Bolfsschulen ernannt. Der Borschlag des Referenten enthielt teinen einzigen Lehrer christlicher Weltanschauung, weshalb zwei christlich-soziale Abgeordnete an den Borschlägen heftige Kritik übten.

Wien ist die unumschränkte Domäne des Freismaurers Glöckel, dem man letzten Sommer in Züsrich so frenetisch Beifall geklatscht hat. Und jüngst wollten die Zürcher Sozialisten der dortigen Schulsbehörde einen besondern Kredit von 2000 Fr. gewähren, in dem Sinne, daß die Zürcher das "mustergültige Schulwesen" in Wien studieren sollten! Worin diese "Mustergültigkeit" besteht, ergibt sich aus obiger Mitteilung.

## Arantentaffe

### des Rathol, Lehrervereins der Schweiz.

Kommissionssitzung: Mittwoch, ben 7. März 1928. Das gesamte Rechnungsmaterial lag seit Ende Februar abgeschlossen zur Revision bereit. Umständehalber konnte die Kommissionssitzung erst heute stattfinden. Sämtliche Einnahmes und Ausgabeposten werden mit den Belegen verglichen und deren Uebereinstimmung konstatiert; auch die Wertpapiere sind anhand des Depotverzeichnisse verisiziert worden. Dem Kassier wird die große und gewissenhafte Arbeit zu Protokoll warm verdantt. Da die aussührliche Jahresrechnung in der "Schw.

Schule" erschien, sehen wir von Wiederholungen ab. Der Jahresvorschlag betrug Fr. 5001.—; an Kranstengelbern wurden ausbezahlt Fr. 7877.—. Das Bermögen der Kasse ist auf Fr. 42,358 angewachsen.

Die übrigen Traktanden waren interner Natur.

— Protokoll und Rechnungen werden der Rechenungskommission zur Prüfung und Berichterstattung übergeben.

Kommissionssigung vom 12. März 1928, Heute fand wieder einmal eine bundesamtliche Rei vifion unserer Krantentasse ftatt. Dieselbe umfaßte die Rechnungsjahre 1925, 1926 und 1927. Dem bundesamtlichen Revisor, Srn. Schrade, hatte fich die ganze Kommission zur Berfügung gestellt; einerseits um nötigenfalls gewünschte Aufflärung zu geben. anderseits um mit ihm die Folgerungen aus den bisherigen Ergebnissen und die Erfahrungen mit unserer Krantenkasse zu besprechen und einen weiteren Ausbaumit ihm zu erwägen. Die Bücher und Ausweise sowie die Rechnungen fanden eine genaue, eingehende Prüfung. Und ba "wer gahlt - befiehlt", wurden besonders auch die Belege über verrechnete Bundesbeiträge und deren Verwendung genau kontrolliert. Wenn daher der Kassier die Belege über bezahlte Krantengelder einfordert, so tut er das zur Komplettierung seiner Rech= nung. Insbesondere muffen die Wochen . und Stillgelder in jedem einzelnen Falle burch genaue Ausfüllung ber zu dienenden Formulare ausgewiesen sein. Die Kommission hat mit Bergnügen gesehen, daß der bundesamtliche Revisor nach beinahe vierstündiger Revision die Geschäftsführung des Srn. Rassiers in Ordnung fand.

Die Besprechungen über den weitern Ausbau der Kasse, die sich speziell nach der Erweites rung der Krantenpflegeversich erung auswirten werden, unterliegen vorerst noch der Erdauerung durch die Kommission. Sie wird an der nächsten Delegiertenversammlung dieses Sommers mit bestimmten Borschlägen aufwarten, umso mehr, als das Provisorium dieses Zweiges der Bersicherung mit Schluß dieses Jahres abläuft.

Rebattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmatistr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trozler, Pros., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Jatob Defch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Raffier: A. Engeler, Lehrer, Krügerftr. 38. St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstasse des tatholischen Lehrervereins: Bräsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postched der Hilfstasse R. L. B. R.: VII 2443. Luzern.